

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 11.01.1735-24.06.1735

April 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Anno 1735.
Mart.

gau gewesen sind. Als man sich nun darüber wußt
bevrigtete, so verhinderte sich das, daß der englische Ge-
richts Hof einen so allgemeinen Gesetzfall gefunden hätte.
In dieser natürlichen Dinge fassbar ist unser May-
nung selbst. Als man aber von der Religion mit Jesus
zu rede auffing, da zeigte es sich, daß der natürliche
Mensch nicht ständig vom Christen Gott sei, daß es ihm
nicht Vorstel yßt, und so ab nicht erkennen könnte. Wenn
man ihren Jesum Christum anspricht, als den ei-
igen Weg zu Gott, die Wahrheit und das Leben: so we-
tigt sich, daß jene Nation das Mittleramt und die Ver-
sorgung des Weges ob der Götter, Bruma, Wischne und Ruk-
hren, aber so befördertlich läßt, daß Jemand, daß es
allermöglich zu gelangen und möglich zu werden; welcher
sich also Jesum als einen particular-Gegnand des ein-
wohnerischen Höldens von. Man braucht ihren Jesum
Jesu haben, und gab ihnen zudem gesuchte Bußlein, daß
sie daraus nicht mehr jenseitige Bekämpfung von ihm,
seiner Gegnand erlangen könnten. Von dem Abgott
Bruma glaubten sie, daß, wie dieser gütig oder bösig sei,
nun in die Himmelsfahrt gebracht, darauf gesezt ob ihres.
Man suchte ihum ihr Vorurtheil zu bannen, und solt auf
der Natur, daß es nur Figur (m) des unrighten Laures,
sterb und Verderb läßt, als auf auf der Christ,
mit Gott dem ersten Menschen sein Ebenbild gleichsam
als eine reine Klarheit eingezwungen, der Mensch aber
sich aufgetragen, und sein Ebenbild als einen ungläublichen,
schlechten character ihum eingeschönt habe, damit nun
der Mensch auf die Welt geboren würde, und der von
niemandem als von Jesu aufgestoppt werden könnte.

APRIL 15.

April

Von 2. April bestiegen die Missionarey zu Madras, daß
der Holländische Prediger, (n) Herr Engelbrecht, daselbst von
Pal,

da weiter gen Norde liegt, dem Jupiter, in y. pl. unterworfen, den yng:
also zullen sie auf seien Meere. Contin. XXV. p. 136. a) das Lieb-Meer
ihum zu befreien, sagte man, so schimme mit Tair oder gläbter Milch:
Contin. VII. p. 471. a) und das sollte viellieblich ist Tair-Mer ygen.

(m) Sieht Contin. VII. p. 435. b) und Contin. XXI. p. 767.

(n) Weil, für die deutsche Koronamente nicht mehr als ein Holländischer
Prediger bestellt ist, so reisst selbiges aus Nagapetnam,

Palliacalle angekommen waren, und bei dem Jea Käfütz Anno 1735.
 logierte. Zu Palliacalle führte ein schlesischer gutes Ordens- April
 gen und Einrichtungen gemacht zum Antheil des dasigen
 vordern Holländischen, als Postkriegssachen und Malabasiischen
 gewirkt. Die Missionarier führten auch den Predigt und unter
 der Indianischen Christen mit ihm geworben. Nachts blieb da,
 wo er nicht so vielen abweichen, und kehrte zu Lande nach
 Madraspatnam und Porto novo seines Alten Postkriegs.
 Den 13. April ließen für die siebige Missionär ausfallen
 von einer Holländischen Flotte auf dieser Küste 20 Fagoden
 (oder 40 Meilen) ein, die ein dasiges Freund für die an,
 um Kinder, die sie selbst in der frönen Stille anfertigten,
 gegen überliegen, gezeichnet hatte. Gott wollte dem Kloster,
 der solche Liebhabigkeit verzeigte, und die Klosterhat zum
 kleinen Fege der Jugend gezeigt seine Lasse.

Den 19. April. Der Land-Postkrieg hat seine Freiheit, die er
 mit seiner Gemeinde im Lande die Osteren gezeigt und führte;
 werden wir allein folgenden Mittwoch. „Den 9. Apr. Abend
 reiste ich mit meinem Gefährten nach Tattenur, als einer
 ersten Versammlungs-Ort. Unterwegs führte er uns eine
 Predigt über die Aktionen des 139. Psalms v. 3. Ist es oder
liegt, so bist du mir wisch, und füsst alle meine Wege.
 „Am Vormittag waren zehnzig Leute darin gekommen.
 „Diefer und der übrige aus dasigen Gegend führte eine
 „Worterklärung zum Fest über die Worte Röm. 6, 23. Der
„Tot ist der Sünden Volk, aber o. Ein Zimmerman Rajen
 „am ersten Oster-Tag, war in Tattenur unserm Fuß und
 „siebenzig zusammen, woher noch vierzig Gegeen und Frau,
 „zwei Römische Christen kamen. Der Gottlob Preist ward mit ihr,
 „Sang und Gebet gehalten, und ich predigte über das Ordentliche
 „Fest Evangelium Marc. 16, 1-8. Den Nachmittag führte ich
 „mit Predigt und Brüderchen der Communiananten zu ihm.
 „Herr

„Wo er seine ordentliche Absonnung hat, zum öfteren nach Kloster,
 „drei und vier, um die Gemeine an dasigen Contoirs, zu besuchen,
 „und die heiligen Sacramenta zu administrieren. Besonders wenn
 „Absonnung ist in den Holländischen Kirch-Versammlungen, die sonst
 „ordentlich auf den abendlichen Contoirs geöffnet, den vom Vorlese oder
 „Predigt ist mancher nicht Predigt auf gesuchten Lüften, die Gemeine drohtet.“

Anno 1735. Am andern Oster=Vage warre unsrer Herr und eifrig beg
 April einander. Ich predigte über das heilige Evangelium Luk.
 24, 13-35. und brachte mancher Person das Heil. Abendmahl
 und. Hier, Namens Nasillan, feste zum ersten = Altischen
 Schawri gesagt: In der Stühlen predigt habt ich mein Herz
 recht geweiht bey Kunden, ich bin vor diesen oft auf Erden.
 Kunden zum Kirche gekommen, aber so wieder abgegangen,
 wie ich singe komme. Nachmittags darüber ist dieser Ort,
 und begab mich auf Sorhækkenur, als den andern Horsaum.
 Lüngb=Ort, dasin aus die von Siarki kamen. Dasselbst stand
 ich am dritten Oster=Vage jetzt unten und eifrig prediget,
 und von neuem gedenken kannen. Ich wiederholte dies selbst die
 zu Talleinur am ersten Feiertage gehalten Predigt. Als
 ich nach geweihtem Gottesdienst mich in einen Haag begab,
 begegneten mir drei Gelegenheitspredigete, die
 nach Sitzigen Landes=Weise zum Gott nieder, und sagten:
 „Ist es nicht der Christus auch Krankenheil? Wir sind sehr
 verföhnt ihn hier zu seyn, denn wir sind schon lange
 begierig geweest, und seinem Mund einem Feind
 unterwirkt zu seyn. Darauf setzte ich mich mit ihnen ein,
 und befasste sie schon dem andern zu Stande des
 Gedenkens, won der Vende und won der Aufführung des
 selben durch unsern Herrn und Gottkönig des Welt=Geys,
 Landes Jesu Christi. Ich berichtete sie auf, wie wir
 nun heraus kostetagen solten, mit Ernst ihres Vertrages
 zu seyn. Und der dritte sagte, sich selbst Personen ge,
 meint, die zum ersten mal zum Abendmahl gehabt
 haben. Am selben fand der Leute an bis dem nächsten Vormittag,
 tag täglich zehnmal eine Vorberichtungs=Abfication.

Den 13. Apr. waren unsrer eifrig und scheinbarig beg einander.
 Ich predigte ihnen mit zu Talleinur am andern Feiertag,
 tags, und fand mit dem und zunächsig Personen des Hauses
 Abendmahl. Folgenden Tage ging ich nach Morhiur zu
 unsrem Sinnappen, einem Mann, der in der Stadt,
 seit ehedem: Elegischkeiten halten mir in dieser vordere.
 Von Gegenwart insonderheit fünfzehn lebant sind. Am Vormittag
 tags kamen eifrig und fünfzig Leute zu unsrer. Ich predigte
 digte über den Regel 1 Petr. 1, 14. 15. Als Gott Lande Dienst.

„Du bist mir ein Freund, an diesen Orte zu seyn, daß dir
 Deine Freywillig und auf Leib zum Herrn göttlichen
 „Adorabit“

Anno 1735.
April

"Wassher kam; da singet man nicht den Alten dazu
„genößt nicht mancher mißt, manch gart nicht kommt.“
„Der Herr Jesu gab auf diesen ersten Januari den Früh,
der und alle Früchte seines Aufzugs sind gleich zu ge-
nößt.“

Von 23. Apr. Von einem dreyer Land-Greif wiederte ein
Unter-Catechet in seinem monathlichen Briefe, daß, was,
wur er sich ein neues Haub gebaute, er ihn, dem Catecheten,
gabt, daß er solches, so er es wohlauf behöre, mit Ge-
bet und Proklet absetzt sündhaft mösse. Der Catechet aber,
sammt daran alle meyster Greifen des Felde Orts in das
neue Haub, setzt mit jütz, und führt eine Excommunication und
Wünsch an sich, nach dem Motto Pauli Phil. 1, 6.7. Dov.
gut nichts, sondern in allen Dingen.

MAIUS.

Mai.

Von 1. Mai wurden aus dem Lande zahlreich Personen,
längst, und heutztagen von der Römischen Kirche in die Welt,
angestellt aufgenommen. (O) Ein guter Abitdungsz und
Früchte, die man von der Kraft des Adversarier verabscheut,
daß dor und solches Dinge wäßrundes Verbreitung woscht,
bringt nicht, bloßen wol dem Gottzumbildern alltum
töllig bekant. Indesßt pfleget sich ironischer auf außer,
lich stolz gütz zu zeigen, drohlicher auf dießmal
gezeigt: indesßt wirken, so sich und davon bekant wos,
bez, als kleine Höcklein mitföhren wollen, damit auf
für das vorige Fohl dann abgestattet werden mögt.
Ein Mann aus dem Majabistampt, der zuletzt in einem
Kinderbet gehängt worden, aber nicht ein Gege aufgesetzt,
sondert, sagt: da mein Vater und Kind von Wosch
zu der Gansius hinzu geführt worden, so komme ich mich
meine Verdienste mülken, ich möcht dor nun mit einem
nich übrigem Dose, die ich mit zum Tische gezeacht,
nicht, wenn ich dem Dachen fioney; indesßt Excommunication
ist dem Gesetz gegabey, und steht mich nun häufig
bewußt um meines Herzen Fohl bestimmenz. Ein
Abitdung, bez dem man dor anditz sein Anwalt und
Fohlfürst wappnete, plägt über die pflichte Dach-Dor,
so in der Römischen Kirche. Da ihm aber meyster Unter-
Catechet

(O) Namlich aus Vangauz zulößl, aus und um Thürwaldeley alß, und aus
Schur im Majabistampt zulog.